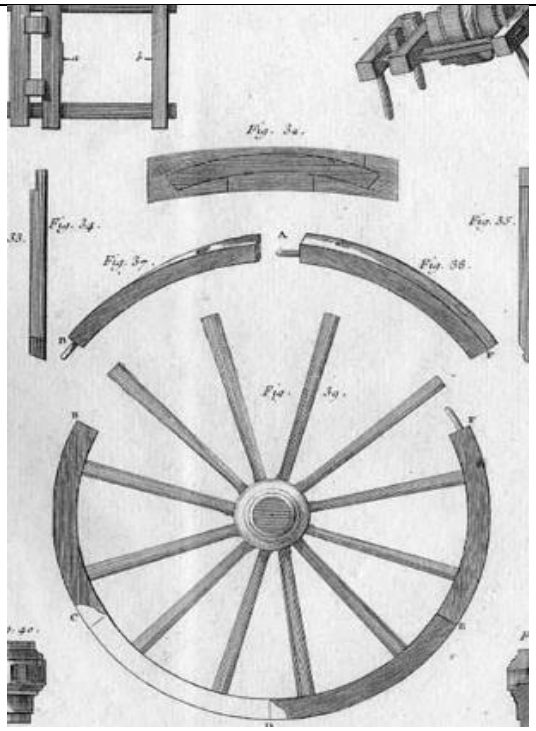
Doc 3453

Westeria Firmengeschichte in den Jahren 1950-1980

(Autor: Bernhard Westbock)

Bernhard Westbrock und sein Sohn Hermann Westbrock betrieben in Westbevern eine Stellmacherei.
Es wurden landwirtschaftliche Fahrzeuge und die dafür notwendigen Räder in Holz hergestellt.



Die Stellmacherrei war jahrzehntelang das Wesentliche Betätigungsfeld neben der Landwirtschaft.

Die benötigten Stahlreifen wurden in der benachbarten Schmiede bei Böskamp und Weilke hergestellt.

Die Erfindung des Gummirades führte dazu, dass das Geschäft in den fünfziger Jahren deutlich zurück ging. Man musste sich etwas Neues einfallen lassen.
In der Nachkriegszeit wuchs der Bedarf an landwirtschaftlichen Maschinen und so wurden Produkte für diesen Bereich entwickelt.
Hermann Westbrock gründete im Jahr 1956 die Firma Westeria Maschinenfabrik.
Der Name wurde aus Westbevern und Westbrock abgeleitet.

Kartoffelsortieranlage im Wesentlichen aus Holz gefertigt

	Rübenzerkleinerer aus den 50 er Jahren

	Kartoffelförderanlage aus den fünfziger Jahren

Es war seit Generationen üblich Stroh und Heuvorräte im Sommer zu ernten und auf dem Dachboden des jeweiligen Bauernhauses zu lagern um Vorräte für den Winter zu schaffen.

Für diesen Zweck wurden „Heuaufzüge“ verwendet. Der Transport des Heus auf den Dachboden mit diesen Geräten war jedoch sehr zeitaufwendig und mühselig.

Förderanlagen konnten diese Arbeiten deutlich vereinfachen, in den fünfziger Jahren wurde Heu noch lose eingesammelt.

Doc 3453

	Förderanlage für loses Heu und Stroh

Anfang der Sechzigerjahre wurde die Arbeit in der Landwirtschaft weiter mechanisiert und deutlich effizienter. Heu und Stroh wurden über Ballenpressen komprimiert.

Da die Öffnungen in den Giebeln der Bauernhöfe oft sehr klein waren, war es schwierig mit geraden Förderanlagen dort hineinzukommen.
Hermann Westbrock erfand einen verstellbaren Knickwinkel der patentiert wurde.

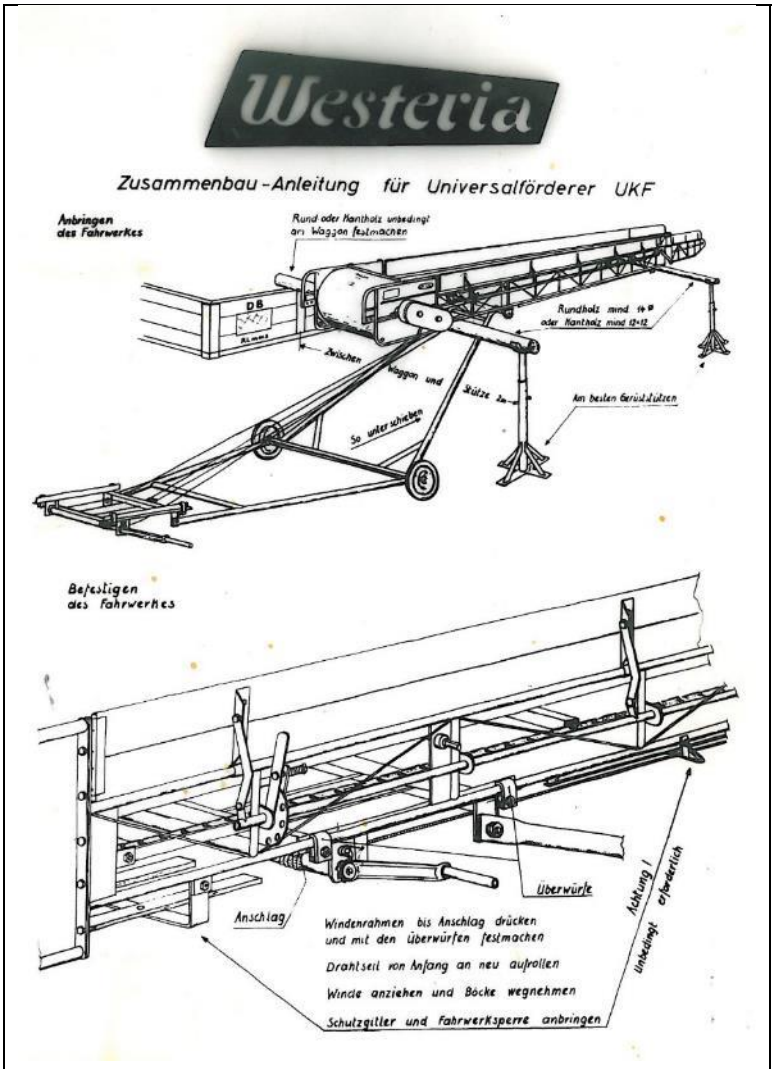
Dieses Patent verschaffte Westeria über 20 Jahre einen deutlichen Marktvorteil und wurde nach Ablauf des Patentes vom Wettbewerb kopiert.

Doc 3453

	Patentierte Förderanlage Typ UKF mit verstellbarem Knickwinkel.

	Serienfertigung in der Schweißerei. Anfang der Sechzigerjahre wurden bereits große Stückzahlen der Baureihe UKF in Serie gefertigt und auf Lager produziert.

Doc 3453



Förderanlagen wurden insbesondere auch nach Bayern über die Bahn transportiert.

Hierfür wurde der Bahnhof in Vadrup genutzt

Die Kunden mussten dann die Bandanlagen selbst montieren

Eine Montageanleitung war erforderlich.

Serienfertigung in der Endmontage.

In den Wintermonaten wurden in große Stückzahlen Förderanlagen auf Lager produziert die dann zur Saison im Frühjahr zur Verfügung standen.

Um Heu- und Strohballen auf dem Dachboden der Bauernhöfe verteilen zu können wurde ein Baukastensystem entwickelt das den kompletten Dachboden mit Stroh und Heu beschicken konnte.
Entsprechende Weichen etc. waren im Baukasten verfügbar.

Doc 3453

	Förderanlage auf dem Dach eines Bauernhofes

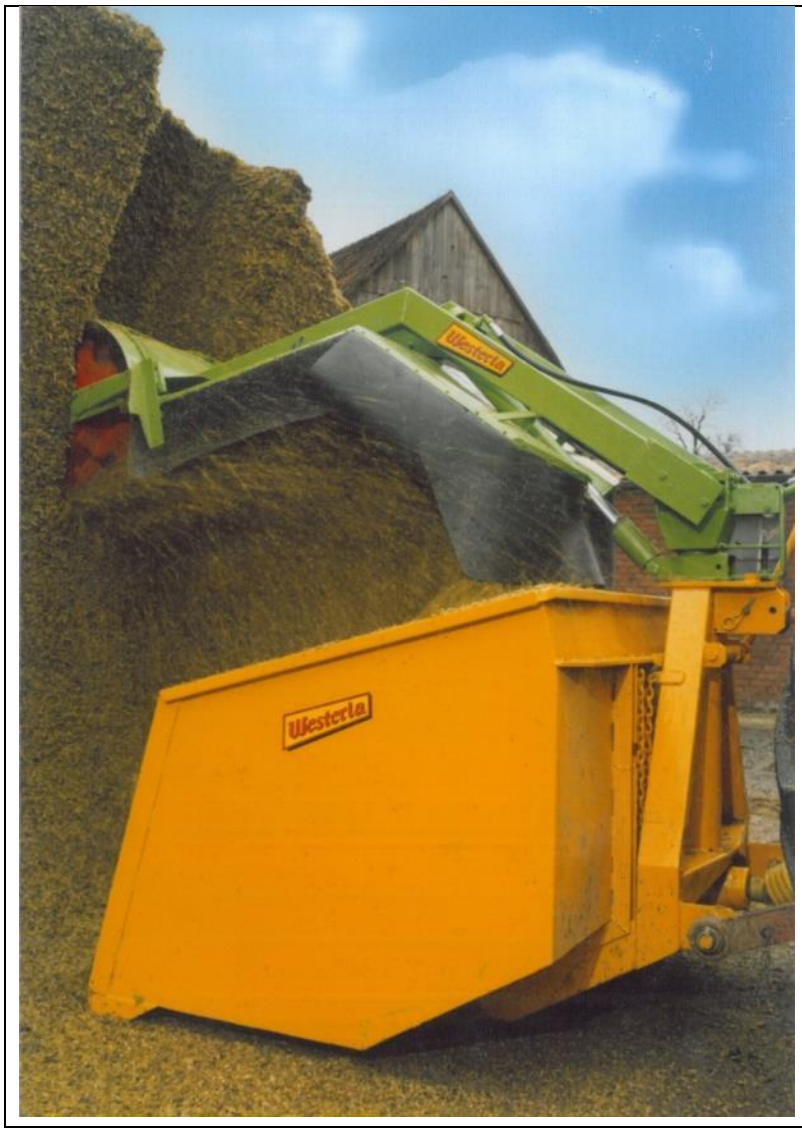
	Landmaschinenmesse in München auf der Theresienwiese.

Neben Förderanlagen zum Transport von Heu und Stroh wurden auch Förderanlagen mit Gummigurt entwickelt. Diese wurden anfänglich insbesondere zum Transport für Getreide und Kunstdünger gebaut.

Doc 3453

Bereits Anfang der Sechzigerjahre wurden Bandanlagen auf dem Bahnhof in Westbevern in großen Stückzahlen verladen.

Anfang der siebziger Jahre wurde das Programm erweitert um den Produktbereich Silofräsen.
Zu diesem Zeitpunkt gab es den Wettbewerb der Systeme „Silofräse“ und „Blockschneider“ um Mais- und Grassilagen aus Flachsilos zu entnehmen.
Am Ende haben sich die „Blockschneidersysteme“ durchgesetzt.



Silofräse bei der Entnahme von Maissilage hydraulisch angetrieben hinter einem Schlepper.

In den siebziger Jahren wurden zum Pressen von Heu und Stroh Ballenpressen eingesetzt, die die Ballen hinter einem Schlepper auf das Feld abgelegt haben.
Um die Ballen vom Feld aufzunehmen und auf einen Anhänger zu transportieren wurde eine Förderanlage mit Aufnahmesystem entwickelt.

Um dieses System bei Kunden vorzuführen wurde ein Universalaufsatz für landwirtschaftliche Anhänger entwickelt das auf jeden Anhänger passte. Schnell stellte sich heraus, dass die eigentliche Neuheit dieses System war und nicht das Aufnahmegerät für Ballen. In den siebziger Jahren wurden Unmengen von Containeraufsätzen gebaut und geliefert.

Die geschweißten Rahmen wurden durch Tauchlackierung beschichtet.
Da in der Hauptsaison man mit der Fertigung kaum nachkam wurden teilweise Ballencontainer geladen obwohl die Farbe noch nicht getrocknet war.
In den Rohren befand sich noch flüssige Farbe die oft in der ersten Kurve in Westbevern bei “Schwatten“ (heute Nosthoff) auslief.

In damaliger Zeit wurde daher diese Kurve „die blaue Kurve“ genannt

LKW beladen mit Ballencontaineraufsätzen

Doc 3453

In den achtziger Jahren war das Geschäft im Bereich Transport von Heuballen und Strohballen stark rückläufig, da die Rundballenpresse erfunden wurde.

Die großen runden Ballen mussten nicht mehr auf den Dächern der Bauernhöfe gelagert werden.
Die entsprechenden Fördersysteme wurden daher immer weniger benötigt.

Als Kompensation wurden PKW Anhänger mit in das Produktionsvertriebsprogramm aufgenommen.

In den achtziger Jahren wurde ein neues Thema aktuell: **Recycling**

In der Abbildung unten Förderanlagen für den Bereich Bauschutt Recycling in Hamburg.

Hier wurde der Grundstein gelegt für folgende Jahrzehnte.